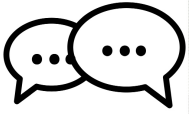


## SEQUENZ 4: WANDERUNGSBEWEGUNGEN

### Aktivität 2 – Wieso verlassen Menschen ihre Heimat?



Lies den Text. Teilt euch dann in der Klasse in drei Gruppen auf und **entwickelt den Lebenslauf einer fiktiven Person, die international, intern oder innerhalb Europas migriert. Überlegt euch gemeinsam, warum diese Person ihre Heimat verlässt und wie wahrscheinlich es ist (vor allem in Bezug auf die fett gedruckten Begriffe).**

#### Migrationstypen

Wanderungsbewegungen können eine **internationale** Migration (Wanderungsbewegungen über nationale Grenzen hinweg, das heißt von einem Land in ein anderes) oder eine **interne** Migration (Wanderungsbewegungen innerhalb der Grenzen desselben Landes) darstellen. Hier in Europa besteht durch das **Schengen-Abkommen** von 1985 eine weitere Kategorie von Migration, die seit 1995 als europäische Mobilität bekannt ist. Diese beschreibt, dass EU-Bürger (etwa 505 Mio. potenzielle Migranten) das Recht haben, sich innerhalb der EU frei zu bewegen und ihren Wohnsitz zu wählen.

Im Widerspruch zu dem, was viele Leute annehmen, ist Migration ein **selektiver Prozess**. Das heißt, nicht jeder kann migrieren, denn Migration ist eine Herausforderung für den Wanderungswilligen und erfordert das Vorhandensein bestimmter Ressourcen, wie **Bildung, wirtschaftliche Möglichkeiten** und **Lebenserfahrung**. Individuen, die eine hohe Wahrscheinlichkeit haben, in ihrem Leben einmal eine Wanderungsbewegung zu machen, sind oftmals diejenigen, die über eine sehr **gute Ausbildung** und auch eine stabile **ökonomische Grundlage** verfügen.

Wenn hochqualifizierte Arbeiter ihre Heimatländer wegen der sich anderswo bietenden besseren Chancen verlassen, entsteht ein sogenannter **„Brain Drain“** in den Ursprungsländern. Das bedeutet, dass die Investitionen, die von den Ursprungsländern in die Ausbildung der Menschen gesteckt wurden, diesem Land verloren gehen, wenn die ausgebildeten Menschen abwandern. Dem Herkunftsland entgehen die Leistungen, die der Abwanderer im Zukunft aufgrund seiner Bildung erbringt. Dies ist der Fall, wenn z. B. ein hochqualifizierter indischer Computerprogrammierer sein Land verlässt, um im Silicon Valley in den USA zu arbeiten, wenn ein spanischer Ingenieur nach Deutschland geht, um dort in der Windkraftanlagen-Industrie zu arbeiten, oder ein britischer Mediziner auswandert, um an einem US-amerikanischen Krankenhaus zu arbeiten. Wenn solche Leute zu einem späteren Zeitpunkt wieder in ihre Ursprungsländer zurückkehren, dann ist das eine sogenannte „Return Migration“.

**Alter** ist ein wichtiger Faktor im Zusammenhang mit dem Migrationsprozess: Menschen, die in einem Alter sind, in dem man heiratet, geschieden wird oder in Ruhestand geht, haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, sich für eine Migration zu entscheiden.

Darüber hinaus kann das **Geschlecht** ebenfalls einen Einfluss haben. Traditionell haben Männer eine höhere Wahrscheinlichkeit auszuwandern als Frauen, aber in einigen Fällen können bestimmte Länder auch bevorzugt Migrantinnen z. B. wegen einer ganz besonderen Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt anziehen. Beispielsweise hatte Spanien zu Beginn des 21. Jahrhunderts ein großes Angebot an Arbeitsplätzen im Bereich der Altenpflege und damit eine starke Nachfrage insbesondere nach weiblichen Arbeitskräften. Das Resultat war eine starke Zuwanderung von Frauen aus Lateinamerika.

Schließlich spielen **soziale Netzwerke** eine große Rolle, wenn es zu Wanderungsbewegungen kommt. Menschen entscheiden sich nicht einfach auf Verdacht hin zur Auswanderung in ein bestimmtes Land. Sie verfügen in der Regel vorher über Informationen von jemandem, der sich bereits im Zielland befindet, meist Freunde oder Verwandte, und dies hilft ihnen bei der endgültigen Entscheidung für die Auswanderung. Möglicherweise erfahren sie auf diesem Wege von Arbeitsplatzangeboten vor Ort, staatlichen Unterstützungsangeboten im sozialen, wirtschaftlichen oder gesundheitlichen Bereich oder Wohnmöglichkeiten. Für die Auswanderungswilligen sind nicht nur diese Vorinformationen wichtig, sondern auch die Hilfe, die sie nach ihrem Eintreffen im gewünschten Zielland voraussichtlich von ihren Verwandten oder Freunden erfahren könnten, die bereits dort leben. Es ist deshalb auch kein Zufall, dass Migranten im Zielland häufig nach Wohngebieten Ausschau halten, in denen sie in der Nachbarschaft ihrer Landsleute wohnen können.